

RADLERIN u. RADLER

mit dem Beiblatt „**MOTOR-SPORT**“

Goldene Medaille
Radtour-Ausstellung



München.

Jubiläums-Ausstellung



Wien.



Schweizer
Touring-Club



Jubiläums-Ausstellung



Wien.

Goldene Medaille
Radtour-Ausstellung



München.

Silberne Medaille.



Sportausstellung
Hamm.



Sportausstellung
Hamm.

Internationale
Radtourwagen-Ausstellung
Berlin 1899.
Ehren-Diplom.

Verlag und Expedition:
Wilhelm Kabit, Berlin W., Köthenerstr. 25.
Fernsprech-Anschluss: Amt VI, No. 3768.

Redaktion:
Berlin-Schöneberg, Wartburgstrasse 25.
Fernsprech-Anschluss: Amt Schöneberg No. 115.

Erscheint am 15. und 30. jeden Monats.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. durch die Post (Zeitungs-Liste No. 6352).

Abonnement $\frac{1}{4}$ jährlich 2 Mk., $\frac{1}{2}$ jährlich 4 Mk., jährlich 8 Mk.
Zusendung unter Kreuzband 50 Pf. mehr.

Abonnement für das Ausland:

bei direkter Zusendung inkl. Porto $\frac{1}{4}$ jährl. 3,50 Mk., $\frac{1}{2}$ jährl. 7 Mk., jährl. 14 Mk.

Inserate werden nach Tarif berechnet, bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt.

No. 2. V. Jahrgang.

Berlin W., den 30. Oktober 1900.

Preis der Nummer 50 Pfg.

Eine Hochzeitsreise um die Erde per Tandem.

Wie traurig es mit der Bildung der Landbevölkerung Rumäniens bestellt ist, war wohl auch bisher kein Geheimnis, aber ein Vorfall, der sich jüngst bei Caracal zugetragen, schreit als haarsträubende Roheit, wie man sie höchstens noch bei den Asiaten finden kann, zum Himmel. Ein amerikanisches Paar aus St. Louis (Missouri) James und Gretchen Hetzel, deren Bild in unserem Blatte bereits reproduziert war, befinden sich auf der Hochzeitsreise, die sie mit dem Tandem um die Welt machen. Ohne Anstand sind sie glücklich bis Rumänien gekommen — es handelt sich dabei noch um eine Wette —, und hier schien nun ihre ganze Reise an der Roheit einiger Bauern zu scheitern. Bei Caracal, so schreibt man uns aus Kronstadt, begegnete das Ehepaar auf der Landstrasse zwei Bauernwagen. Die Bauern nahmen beim Herannahen des Tandems eine drohende Haltung ein, verstellten den Weg mit ihren Wagen und warfen mit Steinen auf das Rad, dem sie mehrere Speichen zertrümmerten. Damit aber war nicht genug; einer der Bauern kam mit einem mächtigen Steine auf Hetzel zu und schlug auf ihn ein. Auf diese Art in seinem Leben bedroht, zog Hetzel den Revolver und

hieb mit diesem, nach der brieflichen Mitteilung seiner Frau, auf den Angreifer; dabei entlud sich der Revolver und traf den Bauern in den Arm. Herr Hetzel wurde, auch ein Zeichen für die famosen Rechtszustände in unserem Nachbarstaate, in Caracal eingesperrt und erlitt dort die gröblichste Behandlung. Auf Intervention des amerikanischen Konsuls wurde er jedoch in Freiheit gesetzt, jedoch wurde dem „Neamtz“ vorher eine Kautions von 200 Lire abgezwickelt, die er natürlich in seinem Leben nicht mehr sehen wird. Herr Hetzel kann sich gratulieren, dass er Amerikaner ist, wäre er ein Deutscher oder gar aus Oesterreich-Ungarn, so hätte sich niemand um ihn bekümmert und säße er heute noch im finstern, schmutzigen Loch bei Wasser und Brot in Caracal. Es ist charakteristisch für die Zustände in Rumänien, dass dem kühnen Paare auf der ganzen weiten Reise nichts zustieß, und erst rumänische Bauern, die in diesem Falle eher die Bezeichnung Banditen verdienten, die Leute anfielen und dafür noch seitens der rumänischen Behörden Verteidiger fanden.

Es ist übrigens nichts Neues mehr, dass ein Radler in Rumänien ohne Revolver sich nicht weit von der Stadt weg bewegen darf, ohne der Gefahr ausgesetzt zu sein, von der unglaublich rohen Landbevölkerung angefallen zu werden. Schreiber dieses



Hugo Kirschenpfadt (3 Jahre).
Der jüngste Radler Nürnbergs.